

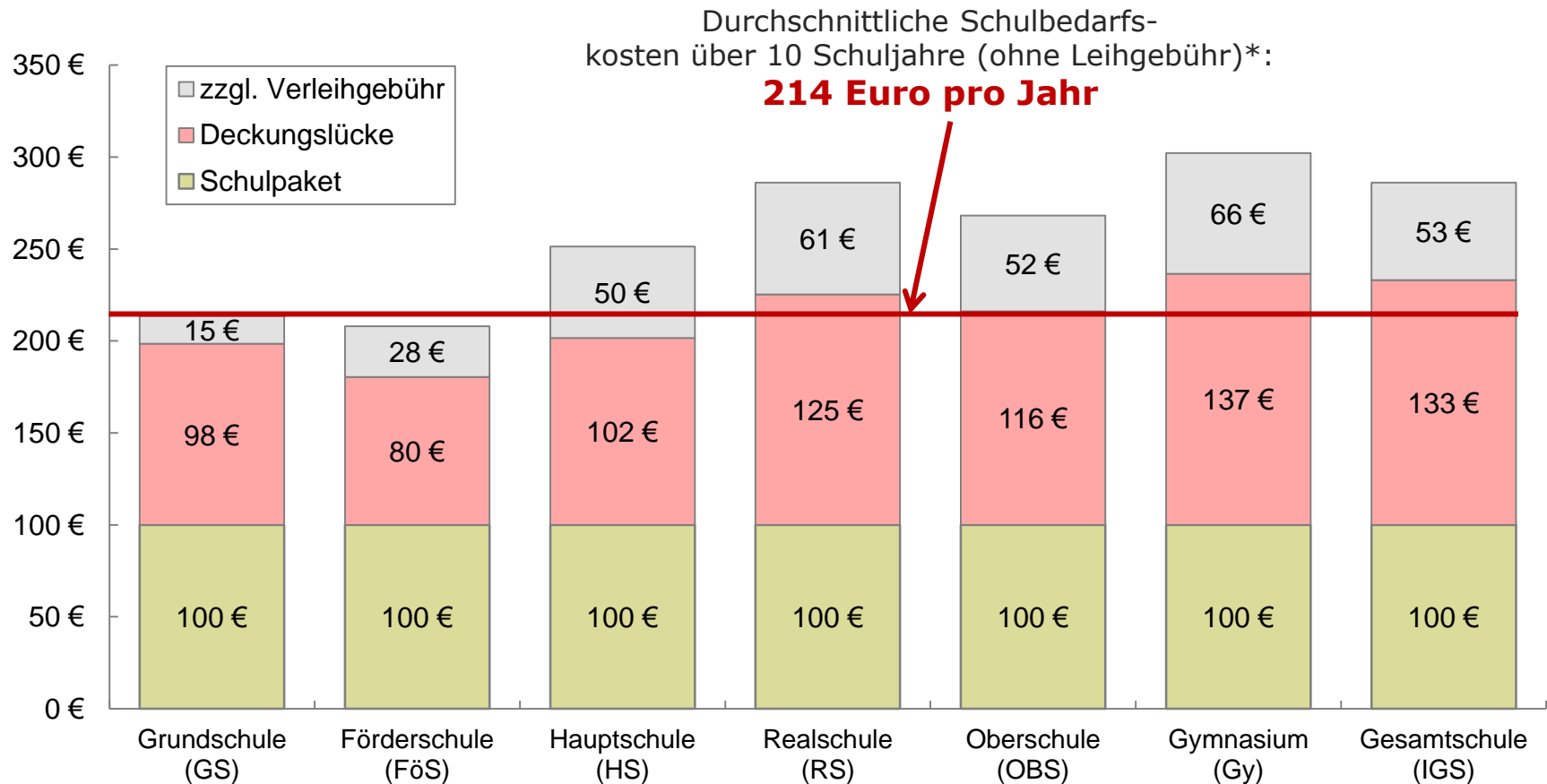
Ergebnisüberblick

Ermittlung der Schulbedarfskosten

**im Auftrag des Diakonisches Werks
evangelischer Kirchen
in Niedersachsen e.V.**

Laatzen, 1. September 2015

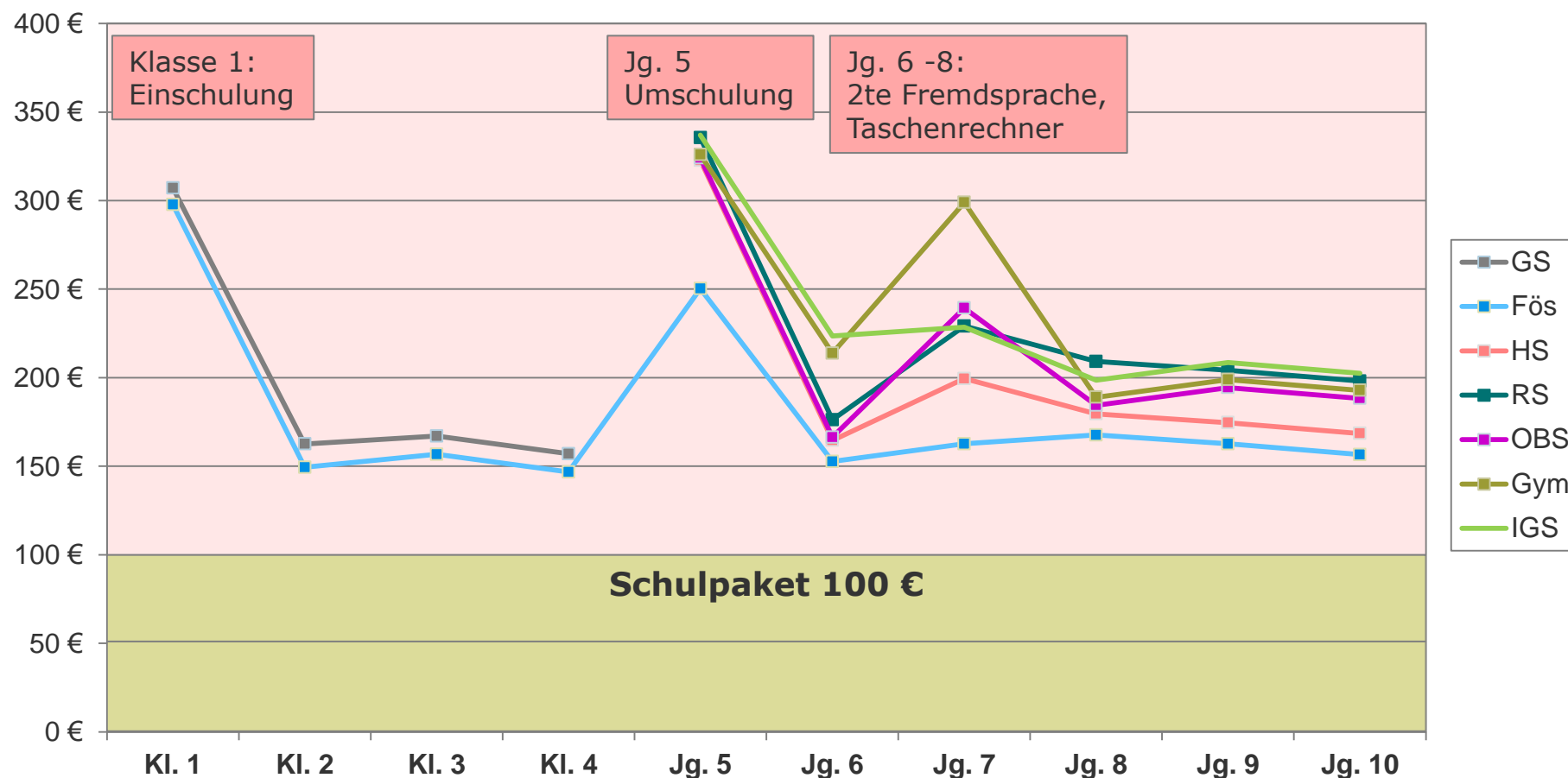
Schulbedarfskosten:
**Durchschnittliche Kosten pro Schuljahr
nach Schulform ohne Schulbücher bzw.
Schulbuchverleih**



* Berechnung: Durchschnittskosten Grundschule/ Förderschule für 4 Jahre plus Durchschnittskosten weiterführende Schulen und Förderschule entsprechend den Schülerzahlen Stand 22.08.2013 für 6 Jahre gemittelt auf 10 Schuljahre.

Quelle: Befragung der Schulen, Auswertung der Materiallisten, Preisrecherche im Einzelhandel sowie Internetrecherche

Schulbedarfskosten:
**Durchschnittliche Kosten nach Schulform
 und Jahrgang ohne Schulbücher bzw. Verleihgebühren**



Zusammenfassung Schulpaket

- Die befragten **Lehrkräfte** schätzen, dass rund **jede/r fünfte Schüler_in das Schulpaket nutzt**. An **Haupt- und Förderschule ist es fast jedes zweite Schulkind**.
- Aus Sicht der Beratung, der Lehrkräfte und der Eltern ist **unstrittig, dass die Schulbedarfskosten weit über den 100 Euro liegen**, die den betroffenen Eltern im Rahmen des Schulpakets zur Verfügung gestellt werden. Die **wichtigste Anregung der Lehrkräfte** zum Schulpaket ist dann auch, **diesen Betrag zu erhöhen**.
- Über die **Höhe des Fehlbetrages** können **weder die Beratungs- noch die Lehrkräfte verlässlich Auskunft geben** - sie **kennen die genauen Kosten nicht** und schätzen diese - soweit möglich - eher aus Erfahrungen mit den eigenen Kindern ein.
- Beim Thema „Schulbedarf“ stehen im Rahmen der Beratungen die Ausgaben für Klassenfahrten und Ausflüge im Fokus. Bei diesen Gesprächen **nehmen die Berater_innen wahr**, dass die **Finanzierung des Schulalltags die Eltern sehr stark belastet und stresst**.
- Die Eltern begrüßen das **Schulpaket als positiven Zuschuss**. **Ungünstig** ist für sie, dass der **Auszahlungszeitpunkt nicht an den Zeitpunkt des Geldbedarfs** zum Schuljahresende **gekoppelt ist**.

Zusammenfassung

Kosten und Schulbuchverleih

- Zu Beginn der Untersuchung standen die **Arbeitsmittel als Kostenblock stark im Fokus** der Aufmerksamkeit. Im Verlauf der Analyse hat sich diese **Sicht relativiert**. **Arbeitshefte und laufende Ausgaben** für Klassenkasse, Projekte, Zusatzkosten wie Schließfächer **erfordern oft genug einen nahezu doppelt so hohen Beitrag** von den Eltern.
- Zudem kommen gerade die **kostspieligen Arbeitshefte aus Sicht der Eltern nicht immer intensiv genug zum Einsatz**. Dies führt zum **Frust über ungenutzte Ausgaben** und zu **Rechtfertigungsdruck der Lehrkräfte**.
- Der **Großteil der Schüler_innen nutzt** nach Einschätzung der Lehrkräfte das **Verleihsystem für Schulbücher**. Allerdings ist den **leistungsberechtigten Eltern nicht immer bekannt**, dass sie sich **von den Verleihgebühren befreien** lassen können. So **zahlen sie unnötig viel Geld** oder kommen in Abwägung der Kosten sogar zu der Entscheidung, die Schulbücher käuflich zu erwerben.
- Weiteres **Konfliktpotenzial ergibt sich durch Markenvorgaben** auf den Materiallisten, vor allem für Deckfarbkästen, aber auch für bestimmte Schreibgeräte. Diese werden von den Eltern zum Teil **als Bevormundung aufgenommen**. Wohl auch, weil die **Gründe der Markenvorgaben nicht transparent genug kommuniziert** werden.

Zusammenfassung

Kosten des Schulbedarfs

- Der **durchschnittliche Betrag für die Schulbedarfskosten** beträgt gemittelt über die Schulformen und die Schulzeit von 10 Jahren **214 Euro** (ohne Schulbuchverleih). Damit liegt der **Betrag gut doppelt so hoch wie die Leistungen des Schulpakts**.
- Dieser **Betrag differiert beträchtlich je nach Schulform und Klassenstufe** bzw. Jahrgang.
 - Einen besonders **hohen finanziellen Einsatz** erfordert der Besuch des **Gymnasiums und der IGS**. An Grund-, Haupt- und Förderschulen liegt der Betrag ca. zwanzig Prozent niedriger.
 - Zum Zeitpunkt der **Einschulung**, zur **Umschulung** und im **Jahrgang 7 bis 8 erreichen die Schulbedarfskosten je nach Schulform die 300 Euro-Marke** oder liegen sogar noch darüber.
- **Über alle Schuljahre** betrachtet liegt der **Kostenblock, innerhalb dessen die Eltern durch ihr Einkaufsverhalten** überhaupt nur einen **Ausgabenspielraum haben**, bei knapp **40%**. Die übrigen Kosten sind durch die Anforderungen der Schulen festgelegt.
- **Nicht enthalten** in den Kosten sind **Sonderausgaben**, wie sie **beispielsweise durch den Musikunterricht** (Instrumentenmiete) anfallen können.

- Die **Nutzung eines Computers zuhause wird häufig**, gerade zum Zwecke der Recherche, **erwartet**. Ein **Rechner mit Internetanschluss** ist bei den befragten Familien in der Regel auch **vorhanden**. **Probleme** bereiten jedoch die **Ausdrucke** des recherchierten Materials oder von Referaten. Hier **erwarten die Eltern entsprechende Lösungen durch die Schulen**.
- Die **Kosten der Computernutzung** sind in den **aufgeführten Schulbedarfskosten nicht enthalten**. Da die **Verfügbarkeit** entsprechender Hard- und Software und auch die von Smartphones (Stichwort WhatsApp-Gruppe, über die die Lehrkräfte mit ihrer Klasse kommunizieren) **immer mehr vorausgesetzt wird**, wird hier in naher Zukunft ein **größeres Problemfeld zu erwarten** sein. **Haushalte ohne digitale Infrastruktur werden unter Nachrüstungsdruck geraten**.

- Im **Laufe der Schullaufbahn** gibt es aus Sicht der Eltern vor **allem drei finanziell belastende Zeiträume**:
 - **Einschulung**, da hier nicht nur das gesamte Schulmaterial einschließlich persönlicher Ausstattung wie Ranzen, Schultüte und Etui zu tragen ist, sondern auch zeitgleich der Anspruch da ist, Familienfeiern im Rahmen der Einschulungsveranstaltung auszurichten.
 - **Umschulung** in die Sekundarstufe I. Hier fallen auch durch die neuen Schulfächer wieder Neukäufe an, die Kinder sind aus Ranzen und Sportzeug herausgewachsen, der Anspruch an das Material ist höher, oft sind Atlas und Duden anzuschaffen.
 - Je nach Schulform die **Jahrgänge 7 bis 8**: Hochpreisige grafikfähige Taschenrechner sind gefordert, für die zweite Fremdsprache ist weiteres Material notwendig.

- Vor allem bei **Familien mit mehreren Kindern ist die Belastung stark**. Eine **Weiternutzung vorhandener Materialien und Bücher ist meist nicht realistisch**. Die Produkte werden von den Kindern zum Teil parallel genutzt, es gibt je nach Schulform zu viele unterschiedliche Anforderungen und Bücher, Arbeitshefte können nur einmal genutzt werden und Arbeitsmittel nutzen sich ab.

- Zur **Reduktion der Schulbedarfskosten** bieten die **Schulen meist keine Maßnahmen** an. **Unterstützung erhalten die betroffenen Eltern** vom **Förderverein der Schulen** oder von der **Diakonie**.

(Da die befragten Eltern zum Teil über die Diakonie für die Teilnahme an der Untersuchung angesprochen wurden, ist diese Aussage nur bedingt auf andere Eltern übertragbar).

- Da die **Eltern**, wie alle anderen Eltern ohne Leistungsanspruch auch, **ihren Kinder das Beste ermöglichen** wollen und ihre finanziellen Mittel begrenzt sind, **nehmen sie ihre eigenen Bedürfnisse deutlich zurück**.

Sie handeln dabei **oft aus Sorge, ihre Kinder könnten aufgrund der eingeschränkten Ressourcen den Anschluss verlieren oder ausgegrenzt werden**.

IV. Resümee

Auf Basis der vorliegenden Untersuchung ergeben sich folgende Ansatzpunkte, um den betroffenen Eltern den Schulbesuch ihrer Kinder zu erleichtern:

- Deutliche **Anhebung des Betrages des Schulpakets** zur Finanzierung der Grundkosten.
- **Zusätzliche, flexible Mittelbereitstellung gegen Nachweis** für besonders belastende Situationen wie Einschulung, Umschulung, Kauf eines hochwertiger Taschenrechners oder beispielsweise Mietkosten bei Tablet-Nutzung, Instrumentenmiete o.ä..
- **Anpassung des Auszahlungszeitpunkts** des Schulpakets an die tatsächlichen Schulzeiten (optimal: Zum Ende des Schuljahres).
- **Verbesserung der Information** über die Möglichkeit der **Befreiung von der Verleihgebühr** der Schulbücher, evtl. als Bestandteil der Schulbuchlisten.
- **Bessere Begründung bei Markenempfehlungen** für Schreib- und Malprodukte.
- **Information der Beratungsstellen und der Lehrkräfte** über die **tatsächliche Höhe der Schulbedarfskosten**.
- **Intensivierung der Maßnahmen zur Reduktion der Schulbedarfskosten** an den Schulen einschließlich Vermeidung von überflüssigen Ausgaben (beispielsweise nicht eingesetzte Arbeitshefte).

Weitere Informationen und Impressum

Interpretation und Unterstützung

Für weitergehende Fragen wenden Sie sich bitte an:

Sozialwissenschaftliches Institut (SI) der EKD
Arnswaldtstraße 6
30159 Hannover

Tel. 0511 – 55 47 41 - 0
Mail: info@si-ekd.de

Impressum

Projektleitung:..... Sozialwissenschaftliches Institut (SI) der EKD
Dr. Andreas Mayert, OKR`in Petra-Angela Ahrens

Umsetzung der Erhebung und
Ergebnisaufbereitung:..... e-mares Innovationsforschung Hannover
Dipl. Soz. Wiss. Ulf Endewardt